

VORLESUNG 4: MAKROSTILISTIK

- in der westlichen linguistischen Tradition unterscheidet man zwei Grundbereiche der stilistischen Analyse:
 1. **Makrostilistik** – Textstrukturen oberhalb der Satzebene
 2. **Mikrostilistik** – Textstrukturen unterhalb der Satzebene

Makrostilistische Einheiten nach (Sowinski, 1999)

- sie ermöglichen eine stilistische Analyse von fast allen Texten, für die Texte der schönen Literatur/narrative Texte braucht man einen speziellen Apparat

I. Kommunikationsweise

- eine mündliche vs. schriftliche Kommunikation
- die mündliche Kommunikation ist meistens spontan, unvorbereitet, das beeinflusst auch manche mikrostilistischen Strukturen (kurze, unvollständige Sätze, expressiver Wortschatz...)
- die schriftliche Kommunikation ist meistens gut vorbereitet, die Texte haben eine übersichtliche, logische Struktur, man verwendet oft Satzgefüge mit unterschiedlichen Typen von Nebensätzen...

II. Funktionalstile

- auch Funktionstypen, Stiltypen genannt
- entstehen im Rahmen der strukturalistischen linguistischen Forschung (Prager linguistischer Kreis)
- heute stellen sie eigentlich einen Standard für die Bewertung von Texten und Textsorten dar, auch wenn sie kulturell spezifisch sind
 1. Stil der Alltagsrede
 2. Stil der öffentlichen Rede
 3. Stil der Wissenschaft
 4. Stil der Presse und Publizistik
 5. Stil der schönen Literatur/Belletristik
- einige Autoren erwähnen noch weitere Funktionsstile (Stil der religiösen Texte...)

III. Gruppenstile, Individualstile, Epochenstile/Zeitstile

- Gruppenstile – Texte mit der gleichartigen kommunikativen Funktion, die die Merkmale der Gruppenzugehörigkeit aufweisen: Texte der Jugendlichen, sie werden durch die Jugendsprache charakterisiert
- Individualstile – individuelle Texte, die wir alltäglich produzieren und die unsere Individualität widerspiegeln: Briefe, E-Mails, Tagebücher, mündliche Reden...
- Epochenstile/Zeitstile/Autorenstile
 - Stilelemente, die eine historische/kulturelle Etappe (Epochenstil/Zeitstil) oder das Werk eines konkreten Autors (Autorenstil) fixieren
 - wir fokussieren vorwiegend auf belletristische Texte
 - z. B. Texte der Romantik, des Naturalismus, dichterische Sprache von Goethe, Schiller...

IV. Stilprinzipien, Stilzüge

- existieren schon seit der Antike, bezeichnen die stilistischen Qualitäten der Texte
- viele Merkmale: logische, sachliche, emotionale Texte...
- Aufteilung nach (Michel, 1975) – in der letzten Vorlesung

V. Textsorten und Gattungen

- charakteristische Merkmale der Texte, die man als eine Gattung übernimmt
- literarische Gattungen – Lyrik, Epik, Ballade, Novelle, Sonett...
- nicht literarische, Gebrauchsgattungen, also Textsorten, sie werden meistens innerhalb der Funktionsstile bestimmt: Kommentar, Feuilleton, Kritik – Stil der Presse/Publicistik

VI. Komposition und Bauformen

- äußere Komposition des Textes, Architektur, ist stark gattungsspezifisch
 - Romane – Teile, Kapitel, Unterkapitel
 - Gedichte – Strophe, Zeile
 - Drama – Akte, Aufzüge
 - Zeitungsartikel – Titel, Untertitel, Vorspann, Text
 - wissenschaftlicher Artikel – Kapitel, Unterkapitel (mit der Nummerierung), Text mit Zwischentiteln, Fußnoten, Verlinkungen, Zitationsapparat
- innere Komposition des Textes, Tektonik – Bearbeitung des Themas, der Motive, Arbeit mit den Motiven (Steigerung, Abschwächung, Kontrast u. a.)

VII. Darstellungsarten

- auch als Themenentfaltung bekannt, wurde schon in der letzten Vorlesung thematisiert (*slohové postupy*)

1. Berichten – *informační*
2. Beschreiben und Charakterisieren – *popisný*
3. Erzählen, Schildern – *vyprávěcí, líčení*
4. Erörtern, Erklären – *výkladový*
5. Argumentieren – *úvahový*

- natürlich kann man auch mehrere Darstellungsarten in einem Text variieren
- es gibt bestimmte Affinitäten zwischen den Funktionsstilen und Darstellungsarten:

wissenschaftlicher Stil + Erörtern

Stil der Presse + Berichten